



Männerchor und Frauensingkreis Binswangen musizierten gemeinsam in der Bruderschaftskapelle.

Foto: Kapfer

## Vielgestaltiges Marienlob in der Bruderschaftskapelle

Konzert Drei Binswanger Ensembles musizierten zu Ehren der Gottesmutter. Das ergab ein beeindruckendes Gesamtbild

**Binswangen** „Wir freuen uns, für Sie heute in diesem wunderbaren und einzigartigen Sakralbau singen und musizieren zu dürfen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende des Gesangsvereins Binswangen, Hubert Kapfer, eine abwechslungsreiche Konzertsunde in der Binswanger Marienkapelle.

Drei Binswanger Ensembles sowie ein Solisten-Duo gestalteten eine musikalische Stunde zum Lob Mariens. Die Darbietungen des Klarinettenensembles des Musikvereins Binswangen, der „Klari-schnätra“, unter der Leitung von Franziska Proschek-Rigel, des Binswanger Frauensingkreises unter der Leitung von Melanie Spiegler, des Männerensembles des Gesangsvereins Binswangen unter der Leitung von Anton Kapfer sowie Marianne Rieder und Anton Kapfer als Solisten präsentierten ein beeindruckendes klangliches Gesamtbild.

Die Sätze des Klarinettenensembles setzten wiederum einen besonderen Akzent. Dafür stand zu Beginn ein sehr harmonisch angelegtes „Allegro“ aus einer überlieferten „Oettinger Notenhandschrift“. In der Folge erklangen ein „Menuett“ aus Weiler im Allgäu in einer Bearbeitung von Erich Sepp, ein romantisch geprägtes Andante von Jakob Schmitt sowie eine tänzerisch wirkende Anglaise aus Obergünzburg. Das Ensemble demonstrierte Spielkultur auf sehr hohem Niveau.

Fein abgestimmte Klanggestaltung, ausgefeilte Dynamik sowie starke Empathie im Nachempfinden

der Intention des Komponisten kennzeichneten das virtuose Spiel der jungen Musikerinnen, die weit über die Ortsgrenzen hinaus große Beachtung finden. Die Liedvorträge des Singkreises setzten mit ihrer Rhythmik und Melodieführung zur traditionellen Chormusik einen Gegenpol. Mit gekonnter instrumentaler Begleitung durch die Leiterin, Melanie Spiegler, begeisterte der Singkreis die Hörschaft im „Kirchle“. Die Fokussierung des Repertoires auf das neue geistliche Liedgut motivierte das Ensemble zu engagierter Text- und Klanggestal-

### Engagierte Text- und Klanggestaltung

tung, begleitet von ausgefeilter Dynamik und deutlicher Textausgabe. Die jungen Damen präsentierten sich durchwegs als überzeugte Kunder einer „Frohen Botschaft“.

Die Sätze des Männerensembles gliederten sich in die Themenbereiche „Verkündigung“ und „Lobpreis“. Der musikalische Bogen spannte sich über mehrere Musikepochen. Die Ganzheitlichkeit der jeweiligen Interpretation spiegelte sich hör- und sichtbar in Mimik, Sprache und klanglicher Ausgestaltung. Vor allem die Sätze „Groß, o Gott, sind deiner Liebe Taten“ von Michael Haydn, das durchkomponierte „Mater dei“ von Lorenz Maierhofer, das „Ave Maria“ von J. Arcadelt sowie die weiteren marianischen Weisen zeugten von hohem

inneren Engagement der Sänger, stimmlicher Variabilität und fein ausgehörter Dynamik. Im „Panis angelicus“ von César Franck übernahm die Sopranistin Marianne Rieder in einer Überstimme den Solopart und verlieh zusammen mit der professionellen Begleiterin am Klavier, Maria Fey, dem begleitenden Männerchor Glanz und Strahlkraft.

Dem Duett für Sopran und Tenor lag der Text eines der ältesten Mariengebete zugrunde: „Unter Deinen Schutz und Schirm...“. W. A. Mozart hatte dieses Gebet in lateinischer Textfassung vertont. Der sehr ausdrucksstark angelegte Vortrag der beiden Solisten, Marianne Rieder, Sopran, und Anton Kapfer, Tenor, fand in Maria Fey wiederum eine sehr versierte und feinfühlig Begleiterin.

Eine imposante Klangfülle entwickelte schließlich der vom Frauensingkreis und dem Männerensemble gemeinsam vorgetragene und von Maria Fey am Piano begleitete Chorsatz „Dies alles wünsch ich dir“ von Robert Haas. Unter dem souveränen Dirigat von Melanie Spiegler verstanden es die Sängerinnen und Sänger, den Liedtext mit dynamischer Gestaltung der Melodieführung zu einer deutlich vernehmbaren Botschaft zu formen.

Mit dem gemeinsam gesungenen Huldigungsruf an Maria, die Maienkönigin, begleitet vom Klarinettenensemble, fand die abwechslungsreiche, sehr ansprechende musikalische Stunde einen würdigen Abschluss. (ak)

## Pendler brauchen wieder starke Nerven

Verkehr Ob Auto oder Bahn: Viele standen gestern im Stau. Der nächste steht schon an

**Nordendorf/Adelsried** Berufspendler brauchten gestern im nördlichen und westlichen Landkreis wieder jede Menge Geduld und starke Nerven. Auf den Bahnstrecken sorgte ein Oberleitungsschaden für Zugausfälle und Verspätungen (siehe Seite 37, Hauptteil), auf den wichtigsten Straßen, A8 und B2, sorgten Unfälle für Staus. Die schlechte Nachricht: Das ist es für diese Woche noch lange nicht gewesen.

● **B2-Unfall** Der Unfall eines Lastwagens kurz vor Nordendorf wird die Behörden noch eine Weile beschäftigen. Aus dem umgekippten Lastwagen flossen am Montagmorgen rund 450 Liter Diesel in den Boden neben der Bundesstraße. Geringe Mengen des Kraftstoffs gelangten laut Wasserwirtschaftsamt in das Grundwasser. Ein Bagger trug bis zum Montagabend rund 40 Kubikmeter Erdreich ab. Die Arbeiten gingen am Dienstagvormittag weiter. Als Vorsichtsmaßnahme ließen die Behörden neben der B2 zwei Brunnen aus Schachtringen erstellen. Das Grundwasser, das sich darin sammelt, soll zufolge ein bis zwei Wochen lang in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Bis der abgegrabene Boden durch neues Material verfüllt wurde, war am Dienstag weiterhin eine Fahrspur in Richtung Augsburg gesperrt, was erneut zu Verkehrsbehinderungen führte. Bereits am Montag war die B2 teilweise völlig blockiert gewesen, nachdem dort ein Laster nach einem Reifenplatzer umgestürzt war. Tausende Stahlteile blockierten die Straße. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 60 000 Euro, der Fahrer verletzte sich leicht.

● **A8-Unfall** Geduld benötigten Autofahrer am Dienstagmorgen auf der A8 in Fahrtrichtung Stuttgart: Zwischen Neusäß und Adelsried wurde der rechte Fahrstreifen gesperrt, um einen Autotransporter wieder auf die Betonpiste bringen zu können. Der Laster aus Slowenien hatte acht Fahrzeuge Huckepack. Entsprechend hoch war das Gewicht des Transporters, der in der Nacht gegen zwei Uhr rechts von der Fahr-

bahn abgekommen war. Vermutlich war der 24-jährige Fahrer auf der nassen Fahrbahn zu schnell unterwegs gewesen. Laut Polizei streifte das Schwergewicht einen Leitpfosten sowie eine Kilometer tafel und kam dann im Grünstreifen zum Stehen. Der 24-jährige Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Er musste eine Sicherheitsleistung in niedriger dreistelliger Höhe leisten. Aus dem Morast gezogen werden konnte der Autotransporter erst am Vormittag.

● **B2-Baustelle** Mit schweren Verkehrsbehinderungen auf der B2 bei Gersthofen ist auch am kommenden Freitag zu rechnen. Wie das Staatliche Bauamt am Dienstag mitteilte, werden am Brückentag die Arbeiten für den Einbau von Flüsterasphalt zwischen den Anschlussstellen Bergstraße und Gersthofen Nord in Fahrtrichtung Augsburg fortgesetzt. Die B2 ist bis Montag, 3. Juni, um 6 Uhr morgens halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird auf die Gegenfahrbahn umgeleitet. Es steht für jede Fahrtrichtung jeweils nur

ein Fahrstreifen zur Verfügung. Zudem ist die Ausfahrt Gersthofen Nord bis Dienstag teilweise gesperrt. Das Bauamt empfiehlt, den Baustellen-Bereich großräumig zu umfahren.

● **B2-Entlastung** Innerhalb eines Jahres hat die Verkehrsmenge auf der B2 bei Langweid um 14 Prozent zugenommen und damit alle früheren Prognosen übertroffen. Durchschnittlich passieren die automatische Zählstelle dort jeden Tag fast 50 000 Fahrzeuge. Zum Autobahnkreuz hin werden es noch einmal deutlich mehr. Als Ursache gelten die vielen Berufspendler. Um die Straße zu entlasten, hat Gersthofens Bürgermeister Michael Wörle eine Umgehung von Langweid über Rehling und Mühlhausen zur Autobahn vorgeschlagen. Dieser Vorschlag ist in München allerdings kein Thema, wie Verkehrsminister Hans Reichhart (CSU) gestern in Horgau sagte. Dafür müssten sich zuerst einmal die Kommunen einig sein. (wvi/mcz/cf/kinp)



Den ganzen Tag über komplett oder teilweise blockiert war die B2 zwischen Mertingen und Nordendorf am Montag nach einem spektakulären Unfall. Dieser Lastwagen kippte um, nachdem ein Reifen geplatzt war. Tausende Stahlteile wurden auf die Fahrbahn geschleudert.

Foto: Martin Wiemann

## Frau täuscht aus Wut Vergewaltigung vor

Justiz Ein Mann kommt in Haft, weil seine Freundin ihn anzeigt. Wenig später sagt sie, es sei alles anders gewesen. Nun stand sie vor Gericht

VON MICHAEL SIEGEL

Weil sie wütend über ihren Lebensgefährten war, zeigte eine junge Frau den Mann an. Er habe sie vergewaltigt, behauptete sie zunächst. Später berichtigte sie ihre Vorwürfe bei der Polizei, man habe einvernehmlich Sex miteinander gehabt. Dennoch wurde die Frau jetzt vom Schöffengericht des Amtsgerichts wegen falscher Verdächtigung und Freiheitsberaubung zu einer Bewährungsstrafe von sieben Monaten verurteilt. Vor Gericht war die Frau nicht zum ersten Mal. In einem früheren Verfahren allerdings hatte sie als Opfer teilgenommen. Der Hintergrund des damaligen Prozesses: Im Herbst 2016 hatte die heute 26-jährige Afghanin versucht, ihre beiden Kinder und sich selbst in der eiskalten Wertach zu ertränken. Alle drei überlebten. Angeklagt wurde später der Mann der jungen Mutter, der sie misshandelt und vergewaltigt hatte; er wurde zu einer Haftstrafe von fünf Jahren und neun Monaten verurteilt.

Die beiden Kinder sind inzwischen vom Jugendamt in einer Pflegefamilie untergebracht worden. Der Kulturschock nach der Flucht nach Deutschland, die Ereignisse um ihre Kinder und ihre Ehe, all das

habe seine Mandantin erheblich belastet, erklärte Verteidiger Werner Ruisinger für seine Mandantin dem Gericht. Unter diesen Vorzeichen sei auch die neuerliche Tat zu sehen, die die Frau vollumfänglich gestand.

Anfang Januar 2018 war sie zur Polizei in München gegangen und hatte dort angezeigt, im Sommer 2017 von ihrem damals 19-jährigen neuen Lebensgefährten vergewaltigt worden zu sein. Weil der Mann die Situation gefilmt und gedroht hatte, das Video zu veröffentlichen, habe sie sich ihm auch anschließend mehrmals gegen ihren Willen hingeben müssen. Dass der Mann deswegen verhaftet werden könnte, habe sie nicht gewusst, so die Frau vor Gericht. Eine Behauptung, die ihr Richter Dominik Wagner nicht glaubte angesichts des Verfahrens gegen ihren (Noch-)Ehemann, der inzwischen die Haftstrafe absitzt. Deswegen, so das Gericht, sei die Angeklagte zu bestrafen. Nachdem ihr neuer Freund abgeführt und für sechs Tage in Untersuchungshaft genommen worden war, meldete sich die Frau über einen Rechtsanwalt bei der Augsburger Polizei: Sie habe die Vorwürfe der Vergewaltigung erfunden, weil sie über ihren Freud wütend gewesen sei.

Offensichtlich, so zeigte sich vor

Gericht, war die Angeklagte eifersüchtig auf den Mann, weil der Kontakt zu einer anderen Frau aufgenommen hatte. Heute seien sie beide aber wieder ein Paar, so die Frau.

Staatsanwältin Katharina Stoll anerkannte das Geständnis der Angeklagten, dennoch sei sie zu bestrafen. Weil ein Unschuldiger wegen ihrer Falschaussage fast eine Woche ins Gefängnis gesteckt worden sei, forderte sie eine Haftstrafe von einem Jahr, ausgesetzt zur Bewährung, sowie eine Geldstrafe von 1000 Euro. Verteidiger Werner Ruisinger sah eine deutlich niedrigere Haftstrafe für ausreichend an – und brachte Arbeitsleistungen durch seine Mandantin ins Gespräch, die derzeit die Schule besuche. Die Angeklagte entschuldigte sich für ihre Verfehlungen.

Das Gericht unter Vorsitz von Dominik Wagner verurteilte die Frau zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten, ausgesetzt zur Bewährung. Es sah den Tatbestand der falschen Verdächtigung und der Freiheitsberaubung als erwiesen an. Der Frau wurde für ein Jahr ein Bewährungshelfer zur Seite gestellt, zudem muss sie 200 Stunden Hilfsdienste leisten. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

## Rekord-Apfelernte in Pfaffenhofen

Rückblick Vergangenes Jahr mostete der Gartenverein 5000 Liter Saft

**Pfaffenhofen** Das vergangene Jahr entwickelte sich beim Verein für Gartenbau und Landschaftspflege zu einem „Apfelsaft-Rekordjahr“. Daran erinnerte Vorsitzende Maria Hafke in ihrem Bericht bei der Jahresversammlung. Auf dieser wurden zudem verdiente Mitglieder für ihre Treue geehrt.

Beim Pfaffenhofer Verein wurden 2018 circa 5000 Liter Apfelsaft mostet, so Maria Hafke in ihrem Rückblick. Im Vorjahr konnten nur 800 Liter erzielt werden.

Zu den geehrten Mitgliedern gehört Fritz Öfele, der für 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Benedikt Herian aus Unterlitzheim, Sohn von Kreisfachberater Manfred Herian und Gärtnermeister, informierte die Mitglieder anschließend in einem Vortrag über zukunftsfähige Gärten. Abschlie-



Der Verein für Gartenbau- und Landschaftspflege Pfaffenhofen ehrte Mitglieder, so Fritz Öfele für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit.

Foto: Regina Lang

ßend wurden die Preise der Blumentombola verteilt. Zweiter Bürgermeister Christian Knapp dankte

im Namen der Gemeinde dem Gartenbauverein für das rege Vereinsleben. (pm)